



Vorlage VA_20/2019
zur öffentlichen Sitzung des
Verwaltungsausschusses
am 01.07.2019

mit 4 Anlagen

An die
Mitglieder
des Verwaltungsausschusses

Jahresabschluss 2018

Das Ergebnis des Jahresabschlusses 2018 liegt vor und wird dem Verwaltungsausschuss zur aktuellen Information bekannt gegeben. Die Broschüre zum Jahresabschluss 2018 ist noch nicht fertig. Sie soll dem neu gewählten Kreistag im Oktober vorgelegt werden. Über die in seiner Zuständigkeit liegenden Budgetüberträge hat der Verwaltungsausschuss bereits in seiner Sitzung am 25.03.2019 (VA 14/2019) beschlossen. Der Jahresabschluss muss noch vom Fachbereich Prüfung und Revision geprüft und anschließend vom Kreistag festgestellt werden.

Die Jahresrechnung 2018 schließt mit einem Überschuss im Ergebnishaushalt von rund 21,2 Mio. € ab, der der Überschussrücklage zugeführt werden soll. Die Überschussrücklage steigt damit auf 146,9 Mio. €. Der Überschuss ist fast genauso hoch wie in 2017 (21,4 Mio. €). Kalkuliert hatte man mit einem negativen Ergebnis von 16 Mio. Dieser Überschuss ist insbesondere auf die gute Entwicklung bei der Grunderwerbsteuer (+ 8,7 Mio. €), bei den Schlüsselzuweisungen (+ 4,5 Mio. €) sowie beim Ergebnis im Asylbereich (- 12,1 Mio. €) zurückzuführen. Im Asylbereich wirkte sich insbesondere die erstmalig gewährte Zuweisung des Landes für geduldete Asylbewerber mit 7,3 Mio. € positiv aus. Der Sozialhaushalt ist insgesamt ausgeglichen. Mehraufwendungen bei der Eingliederungshilfe von 6,2 Mio. € konnten durch Einsparungen beim Arbeitslosengeld II in der Größenordnung von 5 Mio. € größtenteils ausgeglichen werden.

Der Überschuss im Ergebnishaushalt schlägt sich im Finanzhaushalt entsprechend nieder. Der Zahlungsmittelüberschuss aus laufender Verwaltungstätigkeit stieg von geplanten 3,8 Mio. € auf 48,6 Mio. € (+44,8 Mio. €). Im Finanzhaushalt trugen zu dieser positiven Liquiditätsentwicklung ein verzögerter Abfluss bei den Bauinvestitionen (Kreishausneubau 2,8 Mio. €, Straßen 1,1 Mio. €) und geringere Ausgaben für Investitionsfördermaßnahmen (2,5 Mio. €, davon für Kliniken 1,3 Mio. €) bei. Der Finanzierungsmittelbestand verbesserte sich in 2018 um 11,9 Mio. €, kalkuliert hatte man eine Reduzierung um 36,2 Mio. €. Darlehensaufnahmen waren 2018 nicht geplant. Der Endbestand an Zahlungsmitteln ging von 28,8 Mio. € auf 27,3 Mio. € zurück. Bei diesen Werten muss berücksichtigt werden, dass der Landkreis den Kliniken zum Jahresende 2017 einen Kassenkredit von 25 Mio. € gewährt hat. Zum Jahresende 2018 wurde dieser Kassenkredit um 15 Mio. € auf 40

Mio. € aufgestockt, so dass der vergleichbare Endbestand einschließlich dieser Forderung bei 53,8 Mio. € (2017) bzw. bei 67,3 Mio. € (2018) lag.

Mit diesem guten Ergebnis müssen 2019 allerdings auch rund 13 Mio. € Ermächtigungsüberträge finanziert werden.

Da die Kreditmarktdarlehen des Landkreises um über 6 Mio. € auf 39,9 Mio. € abgenommen haben und die Klinikendarlehen, für die der Landkreis den Schuldendienst trägt, nur um 0,6 Mio. € auf 93,8 Mio. € zugenommen haben, ist die Haushaltskonsolidierung 2018 weiter fortgeschritten. Dies ist eine gute Grundlage für die weitere Haushaltsplanung.

Der im Rahmen der Haushaltsberatungen 2019 gemachte Vorschlag, den Investitionskostenzuschuss für die Kliniken durch Überschüsse beim Rechnungsabschluss 2018 zu finanzieren, ist aus Sicht des Ergebnishaushaltes durchführbar. Wir werden bei der Überschussrücklage in der Jahresabschlussbroschüre einen entsprechenden Vermerk anbringen. Dies könnte – bei hohen Nachsorgeaufwendungen, die der Landkreis aus der Nachsorgerückstellung bereitstellen muss - mittelfristig zu einem Liquiditätsengpass führen.

Die Berechnung aus Vorlage VA 13/2019 ändert sich wie folgt:

Bereinigte liquide Eigenmittel zum Jahresende ohne gebundene Mittel (Anlage 4, Zeile 13)	54,2 Mio. €
Minus Nachsorgerückstellung Abfall (Geld des Gebührenzahlers)	-33,0 Mio. €
Minus Gebührenüberschussrückstellung Abfall (Geld des Gebührenzahlers)	-9,5 Mio. €
Minus prognostizierte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes im Folgejahr (Plan 2019 -29,3 Mio. €)	-14,5 Mio. €
Minus Mindestliquidität im Folgejahr	-12,6 Mio. €
= Freie Mittel für Kliniken-Rücklage	-15,4 Mio. €

Im Vergleich zur obengenannten VA-Vorlage vom 25.03.2019 haben die freien Mittel sogar abgenommen, weil im Jahresabschluss 2018 die abzusetzenden Bestände der Nachsorgerückstellung sowie der Gebührenüberschussrückstellung deutlich höher ausgefallen sind, als im März prognostiziert.

Zur näheren Information haben wir folgende Anlagen beigefügt:

- Anlage 1: Gesamtergebnis- und Gesamtfinanzzrechnung
- Anlage 2: Übersicht über die wesentlichen Veränderungen
- Anlage 3: Kreditübersicht
- Anlage 4: Entwicklung der Liquidität

Beschlussvorschlag:

Kenntnisnahme